Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1869)

Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis.

Bei allen Boftbureaug franco durch bie gange Schweig: Halbfabri: Fr. 2. 90. Bierteljährt. Fr. 1.65. In Solothurn bei

ber Cypedition: Halbjährl. Fr. 2. 50. Bierteljährl. Fr. 1.25.

Shweizerische

Kirchen-Zeitung.

Berausgegeben con einer hatholifchen Gefellfchaft.

Ginrüdungegebühr,

10 Cts. Die Petitzeile, bei Wiederholung 7 Cts.

> Erscheint jeden Sam ftag in acht ober zehn Quartfeiten.

Briefe u. Gelber franco

Ausschreibung

f

katholische Schriften.

Das Komite des Piusvereins, in der Absicht, die Herausgabe guter Bücher zu fördern,
eröffnet für folgende Schriften
eine Ausschreibung:

- 1) Eine Schrift, welche die antireligiösen und antisozialen Vorurtheile und Frrthümer unsserer Zeit in einer auch für Halbsgebildete verständlichen Sprache widerlegt, im Umfang von 10 bis 20 Druckbogen.
- 2) Eine Erzählung, welche ein modernes soziales Laster geis belt und eine soziale Tugend anempsiehlt im Umfang von 10—20 Druckbogen.
- 3) Eine Erzählung ähnlichen Inhalts im Umfang von 3—5 Druckbogen, die sich zur Aufnahme in Zeitschriften, z. B. als Feuilleton eignet.
- 4) Ein aszetisches Betrachtungsbuch mit einem Gebetanhang im Umfang von circa 10—15 Druckbogen.

Die Manuscripte sind (mit beigelegten verschlossenen Ramen) bis zum 1. Juni 1870 bem unterzeichneten Vorstande zuzustellen; dieselben unterliegen

dem Urtheil der vom Komite aufgestellten Prüfungskommis= fion und die Berfasser erhalten, im Kalle der Preiswürdigkeit, für die Schriften Nr. 1 und 2 die filberne und für die Schriften Nr 3 und 4 die bron= zene Ehrenmedaille des ichweizerischen Biusvereins. Die Manuscripte bleiben Eigenthum der Verfasser; ehren= werthe solide Buchhandlungen haben und die Geneigtheit aus= gesprochen, die gekrönten Manu= skripte, falls beren Berlag ihnen anerboten wird und dieselben ihnen entsprechen, angemessen zu honoriren.

Luzern, 1. Juni 1869. Im Auftrag des Zentralkomite's, Der Borftand:

Sf. Th. Scherer-Boccard.

Die "Gottidee der neuen Zeit" von Professor Möllinger — eine gottlose Idee.

Es gibt eine gewiffe Klasse von Aufflärern, die nimmer ruhen, so lange noch
etwas Göttliches geglaubt wird, so lange
noch Wahrheiten einer höhern Ordnung
Geltung haben. Ihnen wird es erst helle,
wenn die Sonne am Firmamente ausgetöscht, — erst geistreich, wenn der Geist
im Staube der Materie erstickt ist, —
erst wohl, wenn das schreckliche Wehe
einer glaubens-, sitten- und rechtlosen

Barbarei in ber menschlichen Gesellschaft beraufbeschworen basteht.

Um aber als Profeffor, als Lehrer ber Jugent, und zwar in einer fatholifchen Stadt und an einer Lehranftalt, welche die Befammtmaffe bes Boltes als eine religiofe, driftliche, ja in ihrem Brund= charafter als eine fatholische erhalten wiffen will, offen, - wir wollen nicht fagen, als Befenner bes frechften Unglaubens, fondern als Berführer biefer anvertrauten Jugend gum Unglauben aufzutreten, bedarf es mahrlich nich eines Mehrern, als bloß ber orbinaren Muf= flarungsschwindelei. Es ftedt hinter bem Bedanten, an bie unmundige, ftubirenbe Jugend eines Gymnafiums ein eigentliches Pamphlet auf alles Beilige und Bott= liche, ein Pasquill auf bas Chriftenthum und die heiligen Schriften, ein Programm bes fraffeiten, nachteften Naturalismus ju richten, Alles bas in jene traumerifche Sprache eingehüllt, bie bei ber phantafies reichen Jugend mehr Effett macht als ber Musbruck bes nüchternen Dentens und Forfchens, - es ftectt, fagen wir, hinter biefem Schritte ctwas eigentlich Damonisches, eine achte Mephistopheles= natur, bie auch hier - bei uns - nach fechstaufend Sahren jene Scene wieder: holt, welche bas Blud bes Parabiefes begrub und ber Unfang alles Glenbes und aller Schuld fur bie Denfcheit ward. Die "Gottibee ber neuen Beit" ift bas Eritis sicut Dii! ("Ihr mer= bet fein wie Gott!") in moderner Auf= lage, und Berr Profeffor Möllinger bat bie Ghre, Diesmal auf bem Acteurs: verzeichniß als "alte Schlange" ju figuriren , erpicht insbesonbere, frommen Glauben jugendlicher Bergen gu erwurgen und bie Bufunft unferes Bolfes im Reime gu pergiften.

Was bei dieser Schrift Möllingers ben tiefern Denker aneckelt, aber gerade barum die Schrift für die arglose Jugend um so gefährlicher und verführerisscher macht, das ist die Heucheler in die jede Seite durchzieht und in welcher der Verfasser selbst dem Mangel an allem Göttlichen und Religiösen noch den Unstrich des Gegentheils, ja selbst einer widrigen und zugleich absurden Frömmelei zu geben sucht.

Mie ganz anders nimmt sich die Sache aus, wenn jener Firniß weg ift, und die logischen Mesultate des Buches, sammt allen frassen Widersprüchen mit sich selbst, die sich darin finden, auf die Oberstäche blos gelegt werden, wie ein Engerling, den man aus dem Rasengrun hervorgezogen!

Probiren wir's nur mit einigen Gagen und fchauen wir, wie fie fich ausnehmen.

Gott ift ber Beift in ber Matur, und nichts Underes; Beift aber ift Gott nicht etwa als perfonliche Intelligenz, fondern nur als unfichtbare Rraft, als bas, mas bie Naturfrafte und Naturgefege in 21f= tivitat erhalt. Diefe Rraft ift aber an fich etwas Blindes, Nothwendiges, befteht nicht an und für fich, fondern nur an und in ben Naturdingen, zu benen auch ber Mensch und fein Beift gehört. 3m Beift bes Denschen findet biefe Urfraft ber Ratur ihre reinfte und hochfte Ent= faltung, wird in ihm perfonlich, und schaut und veredelt wieder fein eigenes Thun. Gott ift alfo im Menfchen, aber in feiner Binficht über ihm ober außer ihm. Der Beift des Menfchen felbft ift bie in bie Individualitat verzweigte Bott= beit. Gene vergeht, Diefe bleibt und schafft fich wieder ihre neuen und immer wechselnden Organe des reellen Erfcbeis nen8 - allein eben fo gut im Grotorn= chen, im Grashalm, im Rafer, als im Menfchen, nur hier am volltommenften. Berneine alle diefe Creaturen und ihre Lebensgesete - und bu haft Bott ver neint, vernichtet. - Go ber Ginn von Möllinger's Botteslehre, - beffer Gottes=

Diefer neue Prometheus lehrt uns alfo eine blinde, im Menfchen erft febend, und in jedem Menfchen nur in höchft beschränktem Maße sebend werdende Na= turgesammtfraft als Bott. Die burchgans gige Ginheit und harmonie bes Univer= fums, bie Zweckbeziehungen jetes Da= feins, Diefe munderbaren Ginrichtungen, wie die Bahnen ber Geftirne, ber QBechfel der Jahreszeiten, tie Lebensgefege ber Pflange, Die Circulation Des Blutes im Menschen, fein Auge, feine Sand, fein Dhr, seine Sprache - Mues entstand aus blindem Balten; ber Gott, ber erit im Menfchen felbitbemußt wird und außerhalb ber natürlichen Wefen Richts ift, follte bas Mues erbacht, planirt, er= schaffen haben, - und lernt es jest erft in und mit bem Menfchen tennen und verftehen! Und die Tiefe der Erde und Die Bohen bes Simmels? Bis ter Denfch dahin dringt, weiß Gott noch nicht, was er ba blindlings gemacht.

Doch was fagen wir : Gott hat nichts gemacht? Alles ift ewig, Alles mar ewig fo, wie es jest in ber Ratur ift. Rein Beftirn hat einmal feine Bahn begonnen; tein Beschöpf auf Erben ift erschaffen worden. Alle Materie ift von Emigfeit, und fo auch bas ihr inwohnende Befet bis in feine einzelne Entfaltung. " Emig," das ift bald gefagt, wenn man nichts benft. Grundliche Denfer haben gefun= ben, nur bas Unendliche, nur bas Beiftige, Bollfommene, Unveranderliche fonne ewig fein, nur Gott. Berr Möllinger aber benft gang ungenirt anders. Er hat ewige Erdfornchen und ewige Burmer, ewige Berge und ewige Baume, ewige Schmetterlinge und ewige - boch nein, ewige Menschenseelen gibt es nicht; bie gange Ratur, bie Materie als folche ift ihm ewig; aber ber Denfchen= geift ift eine Gintagefliege, Die beut entsteht und morgen vergeht, mit all' ihren Rahigfeiten und Araften nur Brobuct bes Leibes ift, mit beffen Berfall auch er, ber Beift, - als perfonlicher, fittlicher, felbftbewußter - aufhoct.

Also hat Gott nichts erschaffen und nichts mit Wissen und Weisheit gemacht; er ist eben nur die ewige Naturkraft, welche die ewige Materie rastlos bewegt.

Und nun lügt uns doch durch 77 Seiten Herr Möllinger unaufhörlich vom "weisen Schöpfer", von Wundern ber "Allmacht Gottes"; verläftert die erhabenen Ideen des Chriftenthums von Gott, um seinen Schlamm an die Stelle des wahren Gottes zu setzen, und hat am Ende noch die freche Stirn, seinen Atheismus einen "Ausbau des Christenthums" zu nennen!

Es gibt gewiß nichts Beiligeres, nichts Erhabeners, nichts Theureres bem Menschen, als die Gottesidee. Jener Charlatan, ber weder von ben Dogmen tes Chriftenthums eine grundliche Rennt= niß hat, noch felbft von der Philosophie einen Deut verfteht, ber überall, ftatt für Beweife beforgt gu fein, mit einer hohlen Phrase sich durchhaut, der feine bornirte Untenntnig Bottes, ver= bunden mit einer unfinnigen Heberfchagung feines phantaftifchen Speculirens, als Stein ber Weifen, von ihm aufgefunden, der Deffentlichfeit und befonders ber ftubirenbeu Jugend gu prafentiren wagt, weiß wahrlich nicht, mas er thut. Sonft wurden gewiß feine Musbrude beredt genug fein, um ben Frevel zu bezeichnen, ben ein folch' nichtswürdiges Beginnen ausubt. Berbanne bie Itee bes mahren, perfonlichen, heiligen, allweisen und allfürforgenden Gottes aus ber Bruft der Menfchen und ber Menschheit, - und bann schaue hinab in ben Abgrund ber Zweifel, ber Finfterniffe, der Lafter, ber Gräßlichkeiten, ben bu heraufbeschwörest, - schaue auf bas weite Leichentuch, bas alle Tugend und Sittlichkeit bedeckt, - fchaue auf bie gertretene Denfchenwurde, bie um Rache zum himmel fchreit, auf die ent= heiligte und zerftorte Lebensaufgabe von Millionen, bie um eine emige Geligfeit fcbrecklich betrogen find.

Es dünkt uns, bevor Giner als zweiter Heroftrat eine solche Branbsackel gottloser Verneinung über Tausende und Tausende schleudert und insbesondere ber heiligen Heerde solcher Jünglinge zuwirft, die einst die Stütze der Gesenschaft werden sollten, deren Lebensgebäude, so leicht ersaßbar für die zerstörende Flamme, gleichsam erst angetangen ist, bei denen die bange Sorge greiser Eltern, christlicher Wohlthäter, frommer Geschwister engagirt sich findet, — uns dünkt, es sollte ihm die freche Hand erzittern und ein wahrer Totesschweiß der Angst und des Bebens die Stirne nässen. Es beda

eines traurigen Muthes, die christliche Gottesibee a 8 jugenblichen Herzus= gureißen, um an beren Stelle bie boble Phrafe ihnen einzufiltern : Dein Gott, Denfch, bift bu bir felbft, eine Phrafe, bie aus bem Chriften nicht einmal einen Beiben, fonbern weniger noch - ein unvernünftiges Wefen macht, biefes aber ber Gelbftvergotterung voll. Ja, es bedarf traurigen, aber nicht be= neibenswerthen Muthes hiefur, abnlich etwa, wie beim Gelbstmorber, ber fich bas Meffer an bie Reble fest. Aber hier handelt es fich um eine ungahlige Abfolge geiftiger Morbe, um ein frevel= haftes Abmaben ber fconften Bluthen im Barten ber Menfchheit und zugleich um eine Bergiftung bes Bobens, auf baß in alle Zufunft fein religio 8= fittliches Geschlecht heranwachse. - Doch wir hoffen's, ber alte Gott lebt allzeit noch, er wird ber Bolle ihren Damm fegen !

Bir wenden uns mit Abscheu von ber wahrhaft bamonifchen "Gottibee" Möllinger's ab, beren Entwicklung alles wiffenschaftlichen Behaltes entbeh: rend - nichts als eine gottlofe Abfprecherei ift und beren Refultat mit volliger Finfterniß, grellem Biberfpruche und glatter Schönfarberei bes fraffesten Un= glaubens enbet. Aber noch verbient bie ethifche Seite bes bedauerlichen Bamphletes eine ernfte Berückfichtigung, um fo mehr, ba Möllinger neueftens noch in einer öffentlichen Ertlarung fein "fittli ches" (!!!) Streben herausftreicht, - und überdieß macht auch feine Unfeindung ber geoffenbarten Religion Unfpruch auf nabern Unterfuch. Wir werben nachftens bamit anrucken.

Welches ift die Aufgabe des bcvorstehenden Konzils?

(Aus bem hirtenbrief bes hochwft. Bifchofs Nicolaus Franciscus von Chur.)

Der glorreich regierende Papft Pius IX. hat auf ben 8. Dezember, das Fest ber unbestechten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria, dieses Jahres, ein allgemeines Konzilium einberufen. Was hat den hl. Bater bewogen, eine so wichtige und beschwerliche Arbeit zu un=

ternehmen? Er felbft gibt uns bierüber Unfichluß in bem Apoftolischen Schreiben vom 29. Juli 1868, burch welches er alle Bifchofe ber gangen fatholifchen Belt jum Rongilium einberuft, intem er hinweist auf bie Sturme, welche von allen Seiten auf die hl. Rirche logbrechen, auf die verberblichen Lehren und Grund= fate, welche burch Wort und Schrift verbreitet werben, auf bas furchtbare Sittenverberbniß, welches nicht nur fo viele unfterbliche Geelen in's Berberben fturgt, fonbern auch bas Wohl ber menfch: lichen Gefellschaft vernichtet. Diefen traurigen Uebelftanben ein Biel ju fegen unt fie zu entfernen, bas ift bie große Aufgabe ber fommenben allgemeinen Rirchen= Verfammlung.

Diefes Riefenwert gebentt ber beil. Bater burch bas allgemeine Rongilium ju vollbringen! Schredt nicht ber menfchliche Berftand vor einer folchen Arbeit jurud? Bezeichnet nicht bie menschliche Ginficht bas Belingen eines folden Un= ternehmens als eine Unmöglichkeit? Der bl. Bater erfennt es flar, bag feine menschliche Rlugheit und Beschicklichfeit noch irgend welche 'irbifche Macht im Stanbe ift, eine folche Aufgabe gu lofen. Allein er hofft unerschütterlich auf bie Bulfe bes Berrn, ber bei feiner Rirche verbleibt bis an's Enbe ber Beiten. Und bamit ber Berr in feiner unendlichen Erbarmung einen befto reichlichern Segen auf bas Wert bes fommenben Rongils ausgieße, forbert ber hl. Bater burch Rundschreiben vom 11. April abbin alle Blaubigen ber gangen fatholifchen Belt auf, für bas Bebeihen biefes großartigen Unternehmens zu beten. Wer follte nicht mit Frende und mit hl. Begeifterung biefer Ermahnung uub Aufforberung bes hl. Baters nachkommen ? Die hl. Rirche ift ber muftifche Leib Jefu Chrifti, beffen Blieber alle auf ber gangen Belt ger= ftreuten Gläubigen find. Welcher Schmerz, welche Trubfal faun biefen Beib treffen. ohne jebes einzelne Blieb fchmerglich gu berühren ? Und bas fegensreiche Gebeiben biefes Leibes, wird es nicht von jebem einzelnen Gliebe mit Wonne empfunben? Darum muß nothwendig jeder fatholifche Chrift mit ber innigften Theilnahme auf biefes fo wichtige Greigniß in ber beil.

Rirche hinblicken und burch sein Gebet zum Gebeih'n bieses großen Werkes nach Kräften mitwirken. Noch mehr; die innige Theilnahme aller Gläubigen an dem Werke des allgemeinen Konziliums, das andächtige Gebet für die glückliche Bösung dieser schwierigen Aufgabe, wird die Herzen Aller erweichen, den Glauben besleben, die Hoffnung stärken, die hl. Liebe entzünden, daß alle Verordnungen, welche dieses allgemeine Konzilium zum Wohle der hl. Kirche und beren Glieder erlassen wird, bereitwillig aufgenommen und besfolgt werden.

Darum vereinigen wir unfere obershirtliche Stimme mit dem Rufe des hl. Baters, und bitten und ermahnen Euch, Geliebte Diözesanen! in diesen Tagen Guer Gebet zu verdoppeln, Gure Andacht zu verstärken, damit die hl. Weisheit, die beim Throne Gottes steht, herabkomme auf die Bäter des Konziliums, damit die Kraft Gottes diese hl. Versammlung erfülle, auf daß sie nicht ermüde, sondern die schwierige Arbeit zur glücklichen Bollendung führe. — (Die bischöflichen Gebet 18 n n d Jubiläums 21 n ordenung en für das Bisthum Chur solzgen in der heutigen WochensChronik.)

Reue Kirche auf dem St. Bernardin-Berg.

(Mitgetheilt aus Graubunben.)

Seitbem ber St. Bernarbin = Berg burch Unlegung einer Sanbelsftraße fcon im Jahre 1818 mit Italien und Deutsch= land in Berbindung gefett worben, nahm berfelbe an Berühmtheit immerfort gu. alfo zwar, baß er burch feine angenehme Lage und befonders burch feine beil= bringenden Mineral= Baffer ber Sam= melpunft gablreicher Fremben mabrenb ber Commer=Saifon geworben ift. Das Dorfchen ift gang neu gebaut, und wird zweimal bes Tages vom Poftwagen, von ben Gilfuhren und von vielen Touriften besucht. Die weitschichtigen, werbenrei= chen Alpen ber Umgegenb find von gabl= reichen Birten, Fremben und Ginbeimifchen bevölkert.

Diefer neue Zuftand ber Dinge hat auch die Nothwendigkeit herbeigeführt, an die Stelle bes bortigen engen und

halbverfallenen Dratoriums eine neue, bem Bedürfriffe ber Begenwart entfpredenbe Rirche ju fegen. Der Sochwurbigfte Diogefan = Bifchof, welcher lettes Sahr jene Begenben auf feiner Bafto: ration8 : Reife besuchte, hat die Dringlichkeit eines Baues anerkannt, und nicht ermangelt, bas Unternehmen fowohl burch eine oberhirtliche Empfehlung, als auch burch Zeichnung eines beträchtlichen Beitrages ju forbern. Es ift biefen Fruh= ling ber Bau bes flrinen Tempels bereite in Angriff genommen worben. Der= felbe wird bie Form einer niedlichen Rotonba und 3 Altare erhalten, wovon einer bem bl. Rarl Borromaus, biefem großen Blaubensboten geweiht fein wirb, gur Grinnerung an feine Bredigt auf biefem Berge im Jahre 1853, womit er bie Sendlinge ber f. g. Reformationn fiegreich gurudtrieb, und bie fublichen Thaler por ber Unftedung bes Grrthums bewahrte. Sicher wird ein Aufruf an bie Milbherzigfeit ber Glaubigen nicht ohne Frucht bleiben und ber Berr jebe hilfreiche Sand für ein fo frommes Werf fegnen.

Sendidreiben eines ichweizerifden Dorfpfarrers

in an Brn. Auguftin Reller, Reg.-Rath des Ats. Aargau 2c.

Tit.! Da ich biefer Tage ein Schrei= ben an ben Minifter= Prafident in Dunden gefendet habe und fomit ge= rabe im Bug bin, mit hohen Stanbesperfonen zu forrefpondiren, fo will ich nicht unterlaffen, auch an Sie ein Schreiben ju richten. Daffelbe wird abes fehr fury werben und Gie muffen fich bamit getroften, bag Gie vielleicht ein andermal eine größere Gpiftel von mir erhalten.

Bur Sache. Sie haben, hochgeachteter Berr! vor circa brei Jahrzehnden ba8 Lied angestimmt: "baß ba, wo ein Mond ben fuß gefest, fein Gras mehr wach &t." Diefes Lieb haben Sie fodann unter Trommelwirbel im schönen Margau auch burchgeführt und manchem Rlofter und manchem Rlofter: lein ben Boben unter ben Fugen fo meg: genommen, baß jest allerdinge fein Rlostergras im schönen Margau mehr wächst. Aber was ift bafür feither auf bem aargauischen Boben emporge= wachsen? Große Rafernen, Bucht= häufer und Marrenhäufer.

Religiose Orben und Gotte 8= häufer waren bie Denfmale ber alten, Rafernen, Buchte und Rarrenhäuser find bie Denfmale ber neuen Rultur. Welche Kultur wor bie Beffere ? Unter welcher Rultur mar bas Bolf glücklicher?

Doch, Br. Regierungsrath! ich falle mit meinem Schreiben in ben Ra: puginerftil und ba bie Rapuginer : Brebigten im freien Margau exfommuni= girt find, fo breche ich ab.

Der Dorfpfarrer.

Wochen = Chronif.

Someiz. Biele junge Protestanten begeben fich feit einiger Beit nach Pon= tarlier, um fich auf bem bortigen Bureau für Die papstliche Urmee einschreiben zu laffen. Es wird nun durch bie Zeitungen angezeigt, bag bas Regle: ment bem papftlichen Werbebureau in Pontarlier nicht geftattet, Protestanten angunehmen und bag baher biefelben gur Bermeibung unnüger Muslagen bie Reife nach Pontarlier unterlaffen mogen.

Bisthum Basel.

Solothurn. Das Centraltomite bes tonfervativen Bereins hat in Betreff ber höhern Lehranstalt und ber Möllinger'schen Schrift eine Gingabe an ben RegierungBrath ge: richtet, in welcher baffelbe u. A. fagt:

"Gs find in jungfter Beit aus bem Munde von Kamilienvatern Rlagen ver= nommen worben, bag an unferer b. Behr-Unftalt erhebliche Uebelftande in religiöfer, moralifcher und biseiplinarer Begiehung obwalten. Daß biefe Rlagen, namentlich was bas Religiofe betrifft, feineswegs ber Begründung entbehren, bafür hat eine neueste Thatfache - bie Beröffent= lichung ber Flugschrift: "Die Gottibee ber neuen Beit" burch einen an unferer Lehr=Unftalt angestellten Profeffor - ben unzweideutigen Beweis beigebracht.

"In biefer Brofchure werben G. 7 ber gange "Glaubens-Apparat" ber Rirche als überfluffig und fchablich eitlart, bie Lehre von ber Gottheit Chrifti und feines Griofungswertes S 12. eine "Luftfpiegelung,, und S. 35 eine "Gottesläfterung" geheißen, G. 19 und 20 ber Bottesbegriff bes alten Testamentes ein "bämonisches Gottbild" benannt, S. 21 bas burch Chriftus verfunbete Bericht geläugnet, S. 26 und 27 bie Wunder bes neuen Teftaments, und G. 30 und 31 fogar die Auferstehung Chrifti nebst feiner Simmelfahrt als Mythen bargeftellt, G. 41 und 42 ber freie Bille bes Menfchen und ter Rabital-Unterschied zwischen Gutem und Bofem fraglich gemacht, S. 47 und folgende bie individuelle Unfterblichfeit verneint und endlich in ber fünften Borlefung eine Gott-Idee conftruirt, bie ben Begriff eines perfonlichen Bottes vollständig aufhebt.

"G8 ift fich, Bochgeehrte Berren Canbe ammann und Regierungs Rathe nicht gu vermundern, wenn bie bier charafterifirte Schrift in gahlreichen Rreifen ber biefigen Bevolferung gerechtes Befremben und Entruftung erregte, und bie Frage auf= geworfen ward, ob ein Mann mit folchen Unfichten, wie fie in biefer Schrift ruct haltlos ausgesprochen werben, länger als Lehrer an unferer Erziehung 8=Unftalt belaffen werben burfe, wenn andere biefelbe nicht bes Butrauens aller driftlich gefinnten hausväter fowohl bes fatholifchen als bes reformirten Befenntniffes verluftig geben foll."

Dieser Schritt bes konservativen Bereins wird bie Billigung ber großen Mehr heit bes Bolfes erhalten. Wie man bort, fteht auch ein Schritt ber Rantonsgeift' lichkeit bevor.

Lugern. (Gingefandt.) Das liberale "Tagblatt" befomplimentirt bie fonfervative "Lugerner=Rtg." gu the rem Artifel "über die firchlichen Fragen ber Wegenwart" anläglich ber "Burtemberger Rirchendifferengen." *)

- (Brief.) Die Frohnleichnamsprogeffion ging bei fconem Better auf eine

^{*)} Es find uns über biefen Artitel ber "Lugerner: Btg." verschiebene Bemerkungen gugefommen; ,bie Rirchen-3tg.' hat jeboch mit ben Schweizer. Differengen mehr als genug gu schaffen und fühlt fich nicht berufen, anläglich ber 2B urtemberger= Differengen ber Rungiatur in Munchen ober bem bifchof: lichen Ordinariat von Rottenburg, ober bem Kardinal Antonelli oder gar bem hl. Bater Bius IX. Borlefungen über biplomatische Rlugheit ac. ju halten; über bas Befents liche bes Streites felbft haben unfere Refer in Do. 22 bereits aus fachkundiger Quelle Aufschluß erhalten und hiermit Schluß.

erbauende Weise vor sich, noch nie, fagt man, sei sie so schön gewesen wie dieses Jahr; der Unterossizierverein der Stadt Luzern, der freiwillig sich anerbot, das Ehrengeleite der Prozession zu geben, hat sich sehr verdient gemacht. Der h. Regierungsrath und das Obergericht 2c. glänzten das erste Mal durch ihre Abswesenheit, hingegen waren die Stadtbeshörden ehrenvoll vertreten.

Die "Luzerner-Ztg." berichtet, daß der "Eidgenoß von Luzern" innert zwei Jaheren viermal seine Religion gewechselt und sich bereits als Türk ausspreche; das wäre ein sonderbarer "Eidgenosse" für den katholischen Kanton Luzern.

Die neue Kirche in Nottwyl, bereits unter Dach gebracht, wird eine recht schöne werden, unter bem vortrefflichen Baumeister Keller in Luzern; freilich die arme Gemeinde, die noch start an der Schuldenlast eines neuen Baif enshauses zu tragen hat, wird zu ftart durch neue Schulden gedrückt werden, wenn nicht anders woher geholfen wird.

Sonntag ben 30. Mai hat Greppen einen neuen würdigen Seelforger erhalten in ber Person bes Hochw. Hrn. Leonz Köpfli von Hohenrain, früher Pfarrhelfer in Lugern. Das ist in nicht gar vielen Jahren ber fünfte neue Pfarter, ben bas kleine Greppen bekommen, es ist zu hoffen und zu wünschen, daß frühere öffere Mißhelligkeiten nunmehr unterbleiben, wenn Greppen fortan einen Seelsorger haben will.

Thurgan. Der Große Rath hat bas Geset über die Aushebung des Klosters St. Katharinenthal angenommen. Nach demselben wird für die Pensionirung der Konventualinnen ein Pensionssond von Fr. 250,000 gebildet, für die bisher bezogene direkte Bermögens= und Militärssteuer zu Handen der Staatskasse ein Kapital von Fr. 50,000 erhoben und dem katholischen Konsessionstheile auf Abrechnung des demselben zukommenden Viertheils eine Summe von Fr. 150,000 aushingegeben.

Die Ausrichtung ber Leibgehalte findet nach folgenden Anfägen statt: a) für jede bisherige Klostervorsteherin Fr. 1600; b) für jede Nonne vom vollendeten 30. bis zum zurückgelegten 50. Altersjahre Fr. 1000; c) für jebe folche nach vollenbetem 50. Altersjahre Fr. 1100; d) für jebe Laienschwester unter und mit 50 Jahren Fr. 600; c) für eine folche über 50 Jahre Fr. 700. — Die Bestolbung eines Regierungsrathes wurde auf Fr. 4000, bes Staatsschreibers auf Fr. 3200, ber Regierungssekretäre auf Fr. 1800—2000 festgesetzt. "Wenn ber Staat Klöster frist, gibt es fetten Besantenbünger."

Bern. Die Großrathssitzung vom 23. war baburch interessant, daß hr. Moscharo ber Regierung zwei Aktenstücke zitirte, aus welchen hervergeht, daß man fand, die Lehrschwestern frage im Jura sei sehr ernst aufgefaßt worden. Die Gouvernementalen sollen nämlich an den Regierungsrath geschrieben haben, sie sollen doch das Maximum an die neue kath. Kirche in Münster (Moutier) bewissigen, um den Eindruck der Lehrschwesternfrage zu verwischen.

Bistfinm St. Gaffen.

St. Gallen. Hier fangen bie Gemeinden an, bas unanständige "Publigiren in den Kirchen" abzuschaffen. So
haben auch die Gemeinderäthe von Kappel und Ebnat beschloffen, das Verlesen
in den Kirchen total abzuschaffen, soweit
es nicht für gewisse Verordnungen und
Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Uls
Publikationsmittel werden die Zeitungen
bezeichnet. Dürste auch anderwärts so
gehalten werden.

Wisthum Chur.

Sr. In. Nicolaus Franciscus, Bifchof von Chur, hat in einem ausgezeichneten hirtenbrief dd. 18. Mai feinen Bisthumsangehörigen bie Bebeutung und Aufgabe bes bevorstchenben Conscils an's herz gelegt und folgende Gestete und Bestimmungen bezüglich bes Jubilaums-Ablasses angeordnet:

- 1. Nebst ben im apostolischen Schreiben speziell für die Priester angeordneten Gebeten sollen vom 1. Juni nächsthin bis zum Schlusse bes allgemeinen Konzils solgende Andachten von den Hochw. Seels orgern und dem Volke gemeinschaftlich verrichet werden:
 - a) Alle Tage follen nach ber hl. Filialfirche eines jeben Ortes.

Meffe 5 Vater unfer, 5 Ave Maria und ber driftliche Glaube, nebst ber Oration jum hl. Geifte gebetet werden;

- b) An allen Sonn und Feiertagen soll außerdem noch die Litanei vom hl. Geiste oder von der unbesleckten Empfängeniß, oder Allerheiligen hinzu gefügt werden. Es steht den Hochwürdigen Pfarrherren frei, diese Gebete nach dem Bormittage oder während dem Nachmittags:Gottestenste, oder bei einer besonderen Abendendacht zu verrichten.
- c) Jeden Monat einmal foll an einem von den Hochwürdigen Pfarrherren zu bestimmenden Sonn oder Feiertage eine feierliche Nachmittags Andacht vor ausgesetztem Hochwürdigstem Gute in Monstrantia gehalten werden.

Un ben Orten, wo biese Nachmittags= andacht nicht leicht gehalten werben fann, foll zum Ersah bafür bas hochwürbigste Gut in Monstrantia mahrend bem hoch= amte ausgeseht werden.

- d) Die Hochwürdigen Pfarrherren werden mahrend biefer Zeit öfters bem gläubigen Bolfe die hochwichtige Besteutung bes allgemeinen Konzils erklären, und basselbe zum eifrigen Gebete für das Gedeihen dieses großen Wertes aufsforbern.
- 2. Bezüglich bes Jubilaums:Ablaffes, ber Bedingungen, benfelben zu gewinnen, und ber speziellen Bollmachten für bie Beichtväter 2c., verweisen wir auf bas Apostolische Runbschreiben vom 11. April 1869, (welches im Auszuge in beutscher Sprache im Hirtenschreiben angeführt und in seinem gesammten Inhalte in lateinischer Sprache beigegeben ist).

Die Hochwürdigen Pfarrherren follen ben ihrer Sorge Anvertrauten die Bebingungen zur Gewinnung des Ablasses genau erklären, und dieselben ermahnen, daß sie, wenn auch der Ablas bis zum Schlusse des Konzils zu jeder Zeit gewonnen werden kann, bennoch die Berrichtung der vorgeschriebenen guten Werke und damit die Theilnahme an den Gnadenschäßen des Jubiläums nicht allzuweit hinausverschieben.

3. Für ben zur Gewinnung bes Ablaffes vorgeschriebenen zweimaligen Rirchenbesuch bestimmen wir bie Pfarr- ober Kilialfirche eines jeben Ortes. 4. Um an die großen Unkosten, welche der hl. Bater bei Anlaß des allgemeinen Ronziliums tragen muß, auch von Seite unserer Diözese etwelchen Beitrag leisten zu können, soll in allen Pfarre und Filialfirchen an einem von den Hochewürdigen Pfarrherren zu bestimmenden Tag ein Opfer aufgenommen und dasselbe durch die Hochwürdigen bischöflichen Kommissarien spätestens bis zum 1. Noevember 1. J. an das bischöfliche Ordienariat eingesandt werden.

Ginfiedeln. Die Berren Gebrüber Bengiger in Ginfiedeln (Typographen bes Papftlichen Stuhls) befigen eine Buchdruckerei mit Stercotypie und Gal= vanoplaftit, Buchbinderei, Rupferbruckerei, Lithographie und Rolorironftalt. Man gewinnt eine Borftellung von ber Größe Diefes Beschäftes, wenn man erwägt, bag bie Firma ihren Arbeitern im Flecken Ginfiedeln und nachfter Umgebung beffelben monatlich 18= bis 19,000 Fr. für Bohnung bezahlt, und hieraus zeigt fich zugleich, wie viel biefe Firma bem fonft fo gewerbearmen Orte gur Bebung feiner Induftrie gethan und vorausficht= lich noch thun wird. Für die Arbeiter in biefem Geschäft befteht feit 3 Sahren eine Saus-Rranten-, Invaliden= und 211= terstaffe. Der ehemalige Pringipal, Berr Statthalter Mitolaus Bengiger, Bater, teftirte noch furg vor feinem Tobe (6. Dezember 1866) nebft vielem Undern au Gunften ber Angeftellten biefes Beschäftes auch 2000 Fr. für Gründung Diefer Raffe mit bem Beding, baß fein jest noch in befter Besundheit lebender Bruber, Berr Rantonslandammann Rarl Bengiger, Die gleiche Summe bagu lege. 2118 auf biefe Beife bie beiben altern Prinzipale einen Kaffenfond von 4000 Fr. gebildet hatten, legte noch ein jeder ihrer feche Sohne (wovon zwei in Ume= rita) weitere 1000 Fr. dazu. Go be= gann biefe Saustaffe mit einem Grund= fapital von 10,000 Fr., und jest, nach breifahrigem Bestehen, ift es auf 16,000 Fr. geftiegen.

Glarus. (Protestantische Intoleranz.) Letzten Sonntag war in St. Gallen Wahlgemeinde. Wir Katholiken bilden 1/5 ber Einwohnerschaft und das Gesetz spricht uns schon ein Mitglied in den Gemeinberath gu. Die bemühenb mar es baber, als fich ber Gemeindspräfident und ein fcon gewählter Gemeinberath auftrengen mußten, ben Ratholiten we= niaftens ein fiebentes Rab am Gemeinbewagen zu geben. Natürlich burfte ber Ratholit, der berücksichtiget werden follte, es nur gur Balfte fein, benn feine anbere ihm angetraute Salfte ift reformirt, fouft hatte er ficher feine Bnade gefunden. Derfelbe tatholische Gemeinderath mar früher auch Bermittler! Diefes Umt wurte ihm aber letten Sonntag wieder abge: nommen, fein Ratholit, obwohl wir auch Leute hatten, Die Rabigfeit befagen, foll etwa Bemeindsprafident, Rachtwächter, Raminfeger, Beibel ober bgl. werden. Dies Alles geschieht in einer ber größ: ten Bemeinde bes Rantons, in einem Lande, wo man bas gange Jahr nichts Underes bort und liest als von "Huf: flärung", "Freiheit", "Gleichheit", "Liebe" und - "Tolerang!" Alle biefe Gigenschaften verlangt man von uns, übt fie aber niemals an uns.

Wisthum Laufanne.

Bahrend bem Monat Freiburg. Mai hielt P. Rob anftatt ber üblichen alliährlichen Mai = Andacht in ber St. Nitolaustirche eine Art Konferengen, po= pulare Bortrage über bie wichtigften Wahrheiten ber natürlichen und überna= türlichen Religion, in frangofifcher Sprache, wozu fich auch die Mannerwelt, zu ber er fprach, fleißig einfand. Er bilbete einen wohlthuenben Begenfat gegen bie Predigten ber ungläubigen Wiffenschaft Buiffon, Bogt 2c., Die von Beit gu Beit in ber frangöfischen Schweig mit ihren Beften herumgiehen - Diefe "Spagter: ganger am Saume ber Biffenschaft", wie Liebig fie treffent nannte.

"Seine Predigten, so bezeugt selbst die liberale "Obwaldner-Ztg." — hatten ein wahrhaft wiffenschaftliches Gepräge und zeichneten sich aus durch strenge Losgik, Ernst und Tiese der Gedanken, sowie durch Bündigkeit und Klarheit im Ausdruck. Der gelehrte Jesuitenpater hatte sich zur Aufgabe gestellt, die mosralischen und sozialen Tagesfragen vom christlichen Standpunkte aus zu bespreschen, die Einwendungen der Feinde des

Chriftenthums mit ben Waffen ber Diffenschaft zu widerlegen und die driftli= chen Wahrheiten fo ju beleuchten, baß ber Buhörer wiffe mas er glaube und warum er es glaube. Buerft zeigte er, baß ber Materialismus, ber feiner Ra= tur nach jum Utheismus führt, falfc und abfurd in feinen Behauptungen, null und nichtig in feiner Beweisführung und fchrecklich in feinen Folgen ift. Dann erklärte er, wie bie Beobachtung ber von Gott der Menschheit gleichsam als Grund= verfaffung gegebenen gehn Bebote bas zeitliche und ewige Glück bes Menschen beförbert, indem fie feine Burbe und Freiheit sichert und bie Grundlage feiner Griftenz, feiner Musbildung und Bervoll: tommung ift. Ferner fprach er von ber Mahrhaftigfeit und Glaubenswürdigfeit ber Bibel, bie als unwiderlegbarer Zeuge und Ausbruck ber übernatürlichen Offen barung in ihren welthiftorifchen Behaupe tungen von ben Bertretern aller profa. nen Wiffenschaften, als authentisch und fachgetreu anerfannt wirb."

P. Noh's Beweisführung für bie Gottheit Christ i war ein überwältisgender. Das Anhören folcher Konferenzs Neben ist für wahrheitsliebende Seelen immer ein erquickender Trost. Wir wünschen, daß auch andere Schweizers Städte die Gelegenheit erhalten, solche Konferenz-Neben zu hören.

— Aus einem Schreiben eines Hochw. Geistlichen vom Lande entnimmt die Freiburger Ztg.', daß da, wo die Sänsger-Vereine in ihrer Wahrheit vom gusten Geiste beseelt seien, Volksgesang und Kirchengesang Hand in Hand gehen, daß aber in den Vereinen oft Mitglieder sich sinden, welche ven Choralgesong nichts wissen wollen. So sei es erklärlich, daß mancherorts die Geistlichen wenig Lustzeigen, die Gesangvereine zu unterstüßen ze.

Bisthum Genf.

Genf. Abbe Lann hat eine interef' fante Beschreibung ber Kirche Notre Dame de Geneve mit Abbilbungen herausgegeben. Der Ertrag ist für ben Ausbau ber neuen kath. Kirche bestimmt.

Berichte aus ber protest. Schweiz. — Zürich. Gegen die Zeller'sche Pieti= stenanstalt in Mannedorf find in letter

Beit zwei Brofduren, ober wenn man will Pamphlete erfchienen, welche großes Muffehen erregen. Buerft "ber Bietis= mus in Manneborf" von Beren Pfairer Lang in Meilen, welcher bie Tenbeng, die da herrscht, und die angeblichen Bunterfuren fchilbert. Bur Beftatigung ber Befährlichkeit erschien bann eine dweite Brofchure betitelt: "Dehr Licht, dur Mufflarung gemiffer Buftande in ber Beller'ichen Unftalt in Manneborf." Diefe Schrift enthalt die fchauberhaften Gr. lebniffe, welche ein in ber befagten Un= ftalt als geiftestrant behandelter Berr 2B. durchmachen mußte. Derfelbe beruft fich auf die Butachten ber Berren Dr. Brunner und Magner in Albis= brunn.

- Oberft v. Buren machte im Gro-Ben Rathe zu Bern ben Untrag, ben Beamten und Angestellten ber Gisenbahn genügend freie Zeit zu geben, um ben Gottesbienst besuchen zu können.

* Rirchenftaat. Rom. Se. St. Papft Bius IX. hat mit großer Feierlichkeit bie Fronleichnamsprozession gehalten.

Bon ben Hindernissen, welche die weltlichen Regierungen dem Zusammentreten des Konzils setzen wollen, ist hier nichts bekannt geworden. — Auch die Disserenzen, welche in kirchlich en Kreisen über die Ausgabe des Konzils walten sollen, sind hierorts unbekannt. Die Gegmer der Kirche suchen durch solche Getüchte die öffentliche Meinung zu verwirren.

- Um 13. Mai feierte Bapft Bius IX. feinen 77. Geburtstag.

Desterreich. Pfuhl der Lasterhaftigfeit. Die "Emanzipation des Fleisches" hat in Bien die Zahl der Sphilitischen in's Enorme verwehrt, und die Menge derjenigen Sünder gegen das sechste Gebot, welche nach den Worten der Schrift (Eccl. 38, 15) zur Strafe in die Hände des Arztes gerathen, ist so groß, daß die für die Sphilitischen in den öffentlichen Spitälern Wien's bereitzghaltenen Räume nirgends mehr zureichen. Es ist daher im allgemeinen Kranstenhause, welches bei einem Belegraume den 1800 Patienten ohnehin 500 Betten sast nur für Spphilitische aller Art in

Bereitschaft halt, eine neue Abtheilung mit 200 Betten fur Sphilitische eröffsnet worden, so daß nun bald die Hälfte der Betten dieses Krankenhauses zur Unsterbringung von Sundern gegen das sechste Gebot Gottes verwendet werden wird!

Wenn aber bas allgemeine Rranten: haus allein 700 Betten für Sphilitifche bereit halten foll, fo burften bie zwei anberen größeren öffentlichen Spitaler auf ber Wieten und auf ber Landstraße fammt bem Barmbergigen Spitale, welche jufammen bem allgemeinen Rrantenhaufe, mit Musnahme bes Gebarhaufes, an Große ziemlich gleich tommen, wohl eine ebenfo große Ungahl Sphilitischer beherbergen, macht zusammen an 1400 Spphilitische! Da nach bem Beugniffe von Mergten ber bnrchschnittliche Spitals: aufenthalt eines folchen inficirten Indivis buums feche Bochen beträgt, und biefe Raumlichfeiten für Suphilitifche fortwahrend fo belegt find, bag manche folche Rrante fogar mitten unter anteren unter= gebracht werden muffen, fo murbe bei einem beständigen Wechfel ber Aufnahme bie Rahl ber Sphilitischen in ben genannten vier großen Spitalern alljährlich mehr als 10,000 Berfonen betragen! Das ift aber noch nicht Alles. Aus berfelben ,Br. med. Bochenfchrift' vom 17. April erfahren wir burch eine Bufchrift bes Genoffenschaftsarztes ber Schneiber, bag er im Jahre 1868 ambulatorisch 326 Schneider an Sphilis bebanbelt babe. 327 nur von Ginem Arate, ber noch obendrein nicht ausschließe lich Suphiliatrid ift und nur bei einer circa 8000 Individuen umfaffenden Benoffenfchaft ambulatorisch behandelte fy: philitische Rrante! Run find circa 600 argtliche Braftifer in Bien und mehr als 100,000 Perfonen, welche ben eben Grmahnten an Lafterhaftigfeit faum nach= fteben. Daß biefe approximative Berech= nung fich von ber Wahrheit nicht febr weit entfernen burfte, mag baraus er= feben werben, bag am 21. April b. 3. auch ber Benoffenschaftsargt ber Schuh: macher in ber ,Br. meb. Bochenfchrift' 275 im Jahre 1868 von ihm an Gy= philitis ambulatorifch behandelte Schuh= macher ausweist! Diefe burftigen Daten machen es erklärlich, daß die Specialisten für Sphilis in Wien jährlich Taufende von Gulben nur auf Inserate ausgeben und bennoch reiche Leute werden!

Aber tiefes, unfägliches Weh ergreift bas Herz bes Menschenfreundes und mah=
ren Katholiken über diese schauberregen=
ben, entsetlichen Thatsachen! Wohin
sind wir gerathen mit unserer Sittlichkeit,
und was wird das traurige Endergebniß
bieser heidnischen Lasterhaftigkeit sein?
(1. Cor. 6, 10). Wahrlich, wir wageu
an die furchtbare Katastrophe kaum zu
benken, welche dieser schauderregenden Ber=
sunkenheit in der abscheulichsten Laster=
haftigkeit folgen wird. (B. R.=3.)

Breufen. In Berlin ift Profeffor Sengftenberg gestorben.

* Deutschland. Der Protstantenstag in Worms hat sowohl ber kathoslischen Kirche als ben orthodogen Protestanten ben Fehbehandschuh hinsgeworfen. Die aus Deutschland, Desterzeich, Frankreich versammelten Allerwelts = Protestanten erlassen folgende Erklärung:

"Die Protestantenversammlung verwahrt sich gegen die Zumuthung des apostolischen Schreibens vom 13. Dezem= ber 1868 in die Gemeinschaft der römisch= fatholischen Kirche zurückzusehren; sie erflärt als Hauptursache der religiösen Spaltung die hierarchischen Jrrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Zesuitenordens.

"Sie erkiärt schließlich alle auf Begründung einer hierachischen Machtstellung ber Geistlichfeit und ausschließliche Dogmenherrschaft gerichteten Bestrebungen in ber protestantischen Kirche für Verläugnung protestantischen Geistes, für Brücken nach Rom."

Baden. Am Pfingstmontag fand in Freiburg eine Berfammlung der fathoslichen Bollspartei statt. Die Anzahl der Unwesenden aus allen Ständen betrug nahezu 4000. Die Bersammlung wurde eröffnet durch hi. Graf v. Kageneck.

Personal=Chronif.

Ernennung. [Nargau.] Den 30. Mai wählte bie Kirchgemeinbe Zufiton Bochwursbigen frn. Pfarrverweser J. Frei von Gelefingen, At. Luzern, zu ihrem besinitiven Pfarrer.

R. I. P. [Uri.] Ein außerst betrübender Unglücksfall sette ben 27. Mai die Bewohner Altdorfs in Schrecken. Der Hochw. Dr. Professor Josef Dittli von Silenen ertrank auf einem Spaziergange in der wilden hluth der Reuß. Man denke sich den Schrecken und die Betrübnit seiner armen, betagten Eltern, die am offenen Sarge ihres geliebten Sohnes stehen, und ihre hilfe und Etüge zu Grabe tragen sehen. Dr. Dittli erreichte ein Alter von 35 Jahren und war Priester seit dem 10. August 1862. An ihm verlor die Kanstonsschule einen eifrigen und liebevollen Lehrer.

[Lugern] Den 27. Mai ftarb im Frauenkloster im Bruch die ehrwurdige Gelfmutter Schwester M. Johanna Baptista Gafmann von Uffikon im 43. Alzteräfahre.

Bom Büchertifch.

Monarchia Sicula von Dr. 3. Sentis. Die firchlich politischen Berhalt= niffe Sigilien & haben in neuerer Beit Die Aufmertfamfeit der öffentlichen Meinung auf fich gezogen, ohne daß diefe fich über die baherigen Recht & fragen einen klaren Begriff machte. G8 ift ba= her verdankenswerth, daß gr. Gentis, Profeffor des Rirchenrechts zu Freiburg i. Br., Diefe Fragen einer hiftorifch fanonischen Untersuchung unterstellte und diefelbe ebenfo grundlich als um= faffend in der foeben erschienen Schrift loste. In ber Ginleitung fennzeichnet ber gelehrte Berfaffer Die Bedeutung ber apostolischen Legation in Si. gilien und die von den Fürften baraus für fich gezogenen Unfprüche und die von den Bapften dagegen eingelegten Gin: fpruche. Sobann erortert berfelbe hifto= rifch und fanonisch Die Rirche Gigiliens bis gur Reformation durch die Romanen; bas Diplom Urbans II.; Die Erftehung und der Aufbau der Monarchie; die Ber= handlungen unter Bius V., Gregor XIII.; bie weitern Schritte und Dagregeln, gumal unter Clemens XI. und Bene= bift XIII.; und endlich bie Lage im XIII. Jahrhundert und die Aufhebung ber Legation durch Bius IX. 3m Un: hang find 14 Aftenftucke beigebruckt. Es genügt, Diefen Inhalt vorzuführen, um Die gebildete Belt sowohl in den firchli= chen als politischen Kreifen auf bas Intereffante und Wichtige Diefes Berts auf: mertfam zu machen und wir wünschen demfelben die beste Aufnahme. (Freiburg herder 1869. 302 S. gr. 8.)

Die beiden Schriften "Maria, dte Maienfönigin" von P. Aloys Blättler, Cap. und "Einweihungspredigt" der Kirche in Gams von P. Pachtler, Soc. Jes. (beide in der Baisenanstalt Ingen= bohl herausgegeben), wurden bereits in der Wochen-Chronif Nr. 15 der "Kirchenzeitung" bestens empfohlen und wir versweisen daher hier auf die daherigen Arztikel.

Inländische Miffion.

Quinnatine meille	htt	• 10 Day 15	
1. Gewöhnliche Bereinst	b e	iträg	e.
Durch Bochm Pfarrer Bicty in	9	tomerfc	wil
Bom Biusverein bafelbft &	r.	16.	1
Durch Sochw. Pfarrer Roller		Notice 18	
in Bichmyl: Aus ber Pfarrei			
5 - 5 - 1664	,,	20.	_
Durch Sochw. Pfr. 3. B. Bruh-			
wiler: Beitrag b. Orts Bius:			
vereine Riederburen	,,	43.	20
Durch Bochw. Decan Schurch			
in Lugern: Aus ber Pfarrei			
Root	,	50.	30
Durch Bochw. Afr. Steiner in			
Romanshorn:			
a. Bon 70 Mitgliebern b. Dif-			
fton8=Verein8	"	16.	60
b. Bon J. A. 3. auf d. hub	"	5.	
c. Rirchenopfer b. Pfarrgembe.	,	15.	70
Durch Sodw. Pfr. Stachel in			
Gulgen: Pfingftheiligtag-Opfer			
b. fath. Rirchgemeinde bafelbft	,,	20.	111
Durch Sochw. Ifr. J. Buber in			
Bugnang: Bon ber fathol.			
Rirchgemeinde dafelbft	11	20.	
Durch Sochw. Pfarrer Rurg in			
Berbern: Mus ter Pfarrei			
Herbern	"	32.	
Durch Hochw. Apt. Bischof:			
Sammlung in der Pfarrei			
Flums (B)	"	26.	
Durch Hochw. Kpl. Lambert: (B')		
a. von der St. Joseph-Bruder-			
fchaft	"	20.	
b. von d. Biusverein Solothurn		10.	
c. von Ungenannten in Soloth.	"	29.	20
Uebertrag laut Mr. 22:	, :	10,651.	65
	-	0,975.	C5

Der Kaffier: Pfeiffer-Elmiger in Luzern.

Schweizerifder Bins-Berein.

Empfangs-Befcheinigung.

a. Jahresbeitrag von ben Ortsvereinen Rothenburg Fr. 49. 80, (B) Gid Fr. 12.

Offene Correspondenz. Die Einsendung über "Buis sons Vorträge" wird versdankt und nächtens benügt. — Die Besprechung der beiden angekündeten Fragen wird willkommen sein, nur ersuchen wir, dieselben rein grundsäglich und kurz zu fassen, indem der beschränkte Raum der Kirchenzeitung kaum zur Erörterung der fatholischen und in eine eingehende Bolemit mit den Prote fant en nicht einlassen senügt und wir daher und in eine eingehende Bolemit mit den Prote fant en nicht einlassen senügt. (Franktrung Ihrer Briefe ist nicht nöthig.)

Vakante kathol. Pfarrpfrunde.

Die durch Tod erledigte katholische Kaplaneipfründe Arbon, deren fize Befoldung per Jah. ohne Anniversarium in Wohnung und Fr. 1400 besteht, wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Auf musikalische Bildung wird besonders Kücksicht genommen. Allfällige Anmeldungen auf dieselbe sind bis Ende Juni 1. J. dem Präsidenten des kanholischen Kirchenrathes des Kantons Thurgau, Herrn Dekan Meyerhans in Arbon, einzureichen.

Frauenfeld, ben 24. Mai 1869. Im Auftrage bes fath. Kirchenrathes: 392 Das Affuariat.

Orgel-Verkauf.

Im Aufstellungslotal des Unterzeichneten fteht eine ganz neu erbaute Orgel zum Bertaufe ausgestellt. Behufs Aufstellung eines größern Orgelwerkes foll das Bert abgebrochen werden.

Dasselle besteht aus 9 Registern; 1 Monual zu 54 Tönen und obligatem Pedal. (Principal 8' Zinn; Salizet 8' Zinn; Gedeckt 8' Holz; Biola 8' Holz; Octave 4' Zinn; Mixtur 2' Isach Zinn; Subbaß 16' gedeckt, Holz; Biolon 8' Zinn.) Das Gehäuse sammt Spieltisch ist in gothischem Style ausgesührt. Höhe 12', Brette 8', Tiefe 4'.

Bei allfällig unpaffender Raumlichkeit fonnten je nach Umitanden Abanderungen am Berte getroffen werden.

Titl. Vorsteherschaften von Kirchen, Rapellen und Instituten werben hierauf freundlichst aufmerksam gemacht und zur Besichtigung des Wertes ganz ergebenst eingeladen.

Horfch ach am Bobensee, im Juni 1869

B. Mingler, Orgelbauer.